

Doch ob dazu der politische Wille in diesem Land da ist, ist mehr als fraglich. Wir begnügen uns lieber damit, weiterhin den europäischen Rekord im Schulversagen aufrechtzuerhalten und Ausländer, Behinderte, Kinder mit Lern- und Verhaltensstörungen und Hochbegabte über einen Leist zu ziehen. Alle diese haben „special needs“; aber genau das wollen wir nicht wahrhaben.

Der Weg zu einem kinderfreundlichen und differenzierten Schulalltag ist noch weit...

Weit entfernt scheint auch die Umsetzung der Konvention über die Rechte des Kindes in der Praxis zu sein. Nach einem vielversprechenden Anfang durch eine Arbeitsgruppe des Familienministeriums, die ein vorbildliches Gesamtkonzept zu dieser Problematik erarbeitet hatte, war ich hoch erfreut zu erfahren, daß dieses Jahr ganze 500.000 Franken für die „promotion des droits de l'enfant“ im Budget des Familienministeriums vorgesehen sind. Was damit wohl alles erreicht werden soll?

Da wir nicht ewig auf den Nikolaus warten können, werden wir uns im ANCE-Bulletin bemühen, die Problematik der Verteidigung der Rechte des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. In dieser Nummer veröffentlichen wir einen Beitrag aus Frankreich. Anlässlich der internationalen Kinderrechtskonferenz in Gent im Dezember 1994, zu der Eugeen Verhellen 450 Teilnehmer aus aller Welt anziehen konnte, hatte ich die Gelegenheit, einen Vortrag von Annette JACOB von der „Société Lyonnaise pour l'enfance et l'adolescence“ zu hören, der sich mit der Umsetzung der Kinderrechtskonvention in Heimen befaßte. Frau Jacob war bereit, uns Ihren Vortrag zur Verfügung zu stellen und ich wünsche mir, daß dieser Text dazu beitragen kann, auch hier in Luxemburg Demokratisierungsprozesse im Heimwesen zu fördern.

Die Tagung, die wir am 15. und 16. Mai im Konferenzzentrum Kirchberg organisieren, nimmt allmählich Form an. Wenn bis dann die Frage der Ediff nicht geklärt ist, wird sie natürlich für viele Teilnehmer interessant, weil die Deklaration von Salamanca im Mittelpunkt stehen wird. Ein provisorisches Programm drucken wir in dieser Nummer ab; die definitiven Zusagen der Ministerien und Konferenzler stehen jedoch noch aus.

Ein weiterer Beitrag ist der Kurzbericht über die CERFFICE-Tagung vom 2. und 3. Dezember in Luxemburg, wo der Grundstein für das

PEP (Professional Exchange Program) der FICE gelegt wurde. Ich bitte alle Interessenten, sich bei Paul DEMARET (Tél.: 55 27 28 27 oder 56 68 83; 1a, rue Nic Pletschette, L - 3743 Rumelange) zu melden, wenn Sie entweder als Institution oder als Praktikant an diesem Programm teilnehmen möchten. Definitiv wird das Programm im Mai am Conseil Fédéral der FICE in Brüssel gestartet, aber nichts verhindert, daß wir bereits eine Interessentenkartei anlegen.

Das Centre Socio-éducatif in Schrassig scheint auch Probleme mit Stigmatisierungseffekten zu haben, denn nicht umsonst hat uns Direktor William Schütz gebeten, die Mitteilung auf der vorletzten Seite in unserem Bulletin zu veröffentlichen, einem Wunsch, dem wir natürlich gerne nachkommen.

